

Bericht 2009

der Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission an die Parlamente der Konkordatskantone

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Die interparlamentarische Geschäftsprüfungskommission PHZ	3
2.1 Zusammensetzung der Geschäftsprüfungskommission	3
2.2 Zusammensetzung der Subkommissionen	3
2.3 Auftrag und Arbeitsweise der Geschäftsprüfungskommission	
3. Die Auswirkungen des Reorganisationsprozesses zur Optimierung der Führungsstruktur der PHZ aus Sicht der Geschäftsprüfungskommission	4
4. Ergänzende Erläuterungen zum Tätigkeitsbericht 2009 der PHZ	7
4.1 Studierendenzahlen	7
4.2 Finanzen	7

Anhänge:

8

- Kennzahlen der PHZ (Daten aus der Subkommission Direktion)
- Auszüge aus dem Tätigkeitsbericht 2009 PHZ
 - Erfolgsrechnung
 - Personalstatistik
 - Studierendenstatistik

1. Einleitung

Das Jahr 2009 stand ganz im Zeichen der offenen Fragen zum Reorganisationsprozess zur Optimierung der Führungsstrukturen der PHZ. Im Berichtsjahr konnten von aussen kaum Fortschritte und Bewegungen in den Standpunkten der einzelnen Standortkantone festgestellt werden. Es stand und steht nicht nur das bestehende Konkordat sondern auch das Fortbestehen der PHZ als Institution in Frage. Eine Lösungsfindung scheint immer noch in weiter Ferne. Diese erscheint vor dem Hintergrund des momentan schwierigen politischen Klimas sehr schwierig, weil die sechs Konkordatskantone zur Zeit mehr Konkurrenten im Steuerwettbewerb als Partner im Interesse einer starken Bildungsregion Zentralschweiz sind. Es ist zu hoffen, dass es den Kantonen und deren Exponenten trotz Wettbewerb gelingt, partnerschaftlich sinnvolle Lösungen zu gewinnen. Die PHZ hat sich in der Schweizerischen Hochschullandschaft einen guten Namen und eine starke Position erarbeitet. Dies ist im Blick auf künftige Anerkennungsverfahren von grösster Bedeutung. Die neue Gesetzgebung auf Bundesebene ist noch immer in Beratung. In jedem Fall erscheint es ratsam, sich gut zu positionieren.

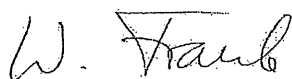
Die GPK hatte bereits in ihrem Jahresbericht 2008 festgehalten, dass sich erste negative Auswirkungen auf die Leistungserbringung an den einzelnen Teilschulen aufgrund der eingangs erwähnten Probleme bemerkbar machten. Sie wünschte sich deshalb, dass die Entscheide bezüglich der Weiterführung und der künftigen Ausgestaltung des Konkordates in nächster Zeit getroffen werden. Diese Hoffnung hat sich nicht in der von der Kommission erhofften Form erfüllt.

Die GPK entschied sich angesichts der entscheidoffenen Situation, den Schwerpunkt ihrer Visitationen 2009 vertieft auf die Auswirkungen dieses Prozesses auf die Leistungserbringung und auf die Befindlichkeit der Teilschulen und der Direktion zu legen. Die Kommission taxiert diese Fragestellung als mit Ihrem Auftrag kongruent, da der Vollzug des Konkordats durch die Kantone sich konkret in der Leistungserbringung an den Teilschulen manifestiert.

Um dem Anliegen nach baldigen Entscheiden den notwendigen Nachdruck zu verleihen und um Informationen nicht nur aus der Zeitung zu erhalten, hat die Kommission die Exponenten des Konkordatsrates an ihre ordentliche Sitzung zur Erläuterung ihrer Positionen eingeladen.

Im April 2010

Im Namen der Geschäftsprüfungskommission PHZ:



Willy Frank, Präsident

Willy Frank, Präsident

Die Geschäftsprüfungskommission PHZ

2.1. Zusammensetzung der Geschäftsprüfungskommission (Stand 2009)

Uri	Toni Epp, FDP	Vizepräsident
	Max Baumann, SVP	
Schwyz	Ida Immoos, CVP	
	Hans Gyr, SVP	
Obwalden	Heidi Wernli Gasser, SP	
	Peter Wechsler, CSP	
Nidwalden	Willy Frank, CVP	Präsident
	Toni Niederberger, SVP	
Zug	Martin B. Lehmann, SP	
	Gabriela Ingold, FDP	
Luzern	Margrit Steinhäuser, SP	
	Markus Gehrig, CVP	
Sekretariat:	Silvio Bonzanigo	Staatskanzlei Kt. Luzern

2.2. Zusammensetzung der Subkommissionen (Stand 2009)

Subkommission Direktion: Willy Frank, Toni Epp, Peter Wechsler
Subkommission Teilschule Luzern: Heidi Wernli Gasser, Toni Niederberger, Margrit Steinhäuser
Subkommission Teilschule Schwyz: Martin B. Lehmann, Hans Gyr, Max Baumann
Subkommission Teilschule Zug: Markus Gehrig, Ida Immoos, Gabriela Ingold

2.3. Auftrag und Arbeitsweise der Geschäftsprüfungskommission

Gemäss Art. 18 des Konkordatsvertrags prüft die GPK „im Rahmen der Oberaufsicht den Vollzug des Konkordats und erstattet den Parlamenten der Konkordatskantone Bericht.“

Den Umfang ihrer Tätigkeit und die Arbeitsweise hat die Geschäftsprüfungskommission im Laufe ihrer Praxis entwickelt und definiert. Mit dem Einsichtsrecht in alle wichtigen Unterlagen des Konkordats und der PHZ verfügt die Geschäftsprüfungskommission über einen breiten Informationsfundus.

Die Oberaufsicht wird als eine Begleitung und Beobachtung der Entwicklung der PHZ verstanden, insbesondere hinsichtlich der Umsetzung des Konkordats. Stellt die Geschäftsprüfungskommission Unregelmässigkeiten oder Handlungsbedarf auf einem Gebiet fest, nimmt sie durch ihre Mitglieder Einfluss auf die Kantonsvertretung im Konkordatsrat, um Verbesserungen oder Änderungen zu veranlassen. Die Praxis zeigt, dass bei kleineren Problemen der direkte Weg über die Direktion sinnvoll und effizient ist.

Die Geschäftsprüfungskommission versteht sich als Bindeglied zwischen den Organen des Konkordats und den kantonalen Parlamenten. Sie orientiert sich über die Entwicklung der Teilschulen der PHZ, namentlich mittels Gesprächen mit deren Leitungen, nimmt aber keinen direkten Einfluss auf operative Entscheide der Teilschulen oder der Direktion. Die Aufgabe der Rechnungsprüfung wird durch die Finanzkontrolle des Kantons Luzern wahrgenommen.

Die Geschäftsprüfungskommission traf sich im Berichtsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen. Die Subkommissionen, bestehend aus je drei Mitgliedern, besuchten die Direktion und die Teilschulen und erstatteten der Gesamtkommission Bericht.

Das Sekretariat der Geschäftsprüfungskommission wird im Auftragsverhältnis vom Parlamentsdienst der Staatskanzlei Luzern geführt.

3. Die Auswirkungen des Reorganisationsprozesses zur Optimierung der Führungsstruktur der PHZ aus Sicht der Geschäftsprüfungskommission

Mögliche negative Auswirkungen auf die Leistungserbringung an einzelnen Teilschulen aufgrund der offenen Fragen zum Reorganisationsprozess haben die GPK bewogen, ihren Fokus auf diesen Prozess und seine Auswirkungen zu legen. Die Hoffnung, dass zielführende Entscheide und Weichenstellung gefällt werden können, hat sich nicht in der von der Kommission erhofften Form erfüllt. Die zeitlichen Verzögerungen werden immer mehr zum Problem. Sie führen zu zusätzlicher Verunsicherung und zu Unmut.

Die GPK entschied sich angesichts der weiter entscheidoffenen Situation, den Schwerpunkt ihrer Visitationen 2009 vertieft auf die Auswirkungen dieses Prozesses auf die Leistungserbringung und auf die Befindlichkeit der Teilschulen und der Direktion zu legen. Die Kommission taxiert diese Fragestellung als mit Ihrem Auftrag kongruent, da der Vollzug des Konkordats durch die Kantone sich konkret in der Leistungserbringung an den Teilschulen manifestiert. Diese Leistungserbringung erachtet die Kommission wiederum wesentlich abhängig von der Befindlichkeit von Direktion, Rektoraten, Dozierenden und Studierenden und diese Befindlichkeit zu prüfen stellt nach Meinung der GPK eine angemessene Form der Qualitätskontrolle im Sinne ihres Auftrags dar.

Die Berichte der Subkommissionen je Teilschule und der Direktion weisen bezüglich der erwähnten Fragestellungen sowohl Parallelen wie auch Differenzen auf:

Parallelen:

- Alle Rektorate und die Direktion beschreiben die Dauer bis zum Entscheid über den erwogenen Austritt des Kantons Luzern aus dem Konkordat als ungebührlich lang und mässig bis stark beeinträchtigend und verunsichernd für die weitere Entwicklung der Teilschulen und der PHZ insgesamt.
- Die Direktion wie alle Rektorate befürworten eine noch zu bestimmenden Form der weiteren Zusammenarbeit innerhalb der Zentralschweizer Lehrpersonenausbildung trotz der möglichen Auflösung des Konkordats.
- Die Direktion und in unterschiedlichem Masse die Rektorate äussern die Einschätzung, dass die Diskussion um die Auflösung des Konkordats die Zentralschweiz als viertgrösste Lehrerbildungsregion geschwächt habe und eine Auflösung des Konkordats diesen Prozess weiter verstärken würde.
- Die aufgrund des Konkordatskonstrukts ohnehin eingeschränkte Führungsmöglichkeit der PHZ durch die Direktion hat nach Einschätzung der Direktion und der Rektorate der Teilschulen vor dem Hintergrund der Diskussion um die künftige Lehrerbildung in der Zentralschweiz weiter gelitten. Unter diesen Verhältnissen den Führungsauftrag auszuüben, wird von allen Gesprächspartnern der Subkommissionen als zunehmend schwieriger erachtet.
- Von allen Rektoraten wird erwartet, dass den Anliegen der Beschäftigten genügend Aufmerksamkeit gewidmet werde. Für die Beschäftigten in der Direktion und in den Teilschulen müssten unabhängig von der Ausgestaltung der künftigen Lehrpersonenausbildung in der Zentralschweiz klare Entwicklungsperspektiven aufgezeigt werden können, um den Wissensverlust möglichst gering zu halten.

Differenzen:

- Im Kanton Luzern wurde keine Arbeitsgruppe gebildet - in der das Rektorat der Teilschule Luzern Einsitz genommen hätte -, welche sich mit den Folgen einer allfälligen Kündigung des Konkordats auseinandersetzt. In den beiden Kantonen Zug und Schwyz nehmen die Rektorate der betreffenden Teilschulen Einsitz in entsprechenden Arbeitsgruppen, welche von den kantonalen Bildungsdirektoren geleitet werden.
- Konkrete Abwerbungsversuche von Mitarbeitenden durch andere Institutionen und konkrete Kündigungen von Mitarbeitenden allein aufgrund der entscheidoffenen Situation in der Konkordatsfrage sind den Rektoraten nicht bekannt. Wie sich die Situation auf künftige Stellenausschreibungen auswirken wird, kann von den Rektoraten nicht beantwortet werden. Die Teilschule Luzern stellt ihre ungebrochene Attraktivität als Arbeitgeber fest. Hingegen sind in der Direktion einzelne Kündigungen konkret mit der offenen Situation begründet worden. Weitere Kündigungen aus dem gleichen Grund werden in der Direktion erwartet.
- Die Auswirkungen des Reorganisationsprozesses auf die Rekrutierung von Studierenden werden von den Teilschulen sehr unterschiedlich beurteilt. Die Teilschule Luzern verzeichnet einen über den Erwartungen liegenden Zulauf, während die Teilschulen Zug und Schwyz eine klar unter den Erwartungen liegende Anzahl von Anmeldungen von Studienanfängern für das Studienjahr 2009/10 registrieren und dies auf die während der Rekrutierungsphase erfolgte Medienberichterstattung über die unklare Zukunft des Konkordats PHZ zurückführen. Aus der Sicht dieser beiden Teilschulen hat die Teilschule Luzern als unbestrittener Standort eine Magnetwirkung für verunsicherte Interessierte entwickelt. Beide Teilschulen befürchten eine Wiederholung dieser Auswirkungen für das Studienjahr 2010/11 im Nachgang zum ausstehenden Entscheid des Kantons Luzerns.
- Während die Teilschule Luzern keine konzeptionelle Neuorientierung der Ausbildung bei einer allfälligen Neugestaltung bzw. Auflösung des Konkordats anspricht, haben die Teilschulen Schwyz und Goldau konkrete Vorstellungen: Die Teilschule Schwyz möchte von der Ausbildung von Primarlehrerinnen und -lehrern für Fächergruppen abrücken und - eventuell zusätzlich - eine für den Kanton Schwyz bedürfnisgerechtere "Allfächer-Ausbildung" etablieren. Die Teilschule Zug möchte ihre Schwerpunkte, die sich in den Zielsetzungen und Aufträgen der beiden zugehörigen Institute abbildet, künftig verstärkt pflegen können. Sodann will die Teilschule Zug sich ausdrücklich der Entwicklung eines Mittelbaus im Lehrkörper widmen.

- Während die Teilschulen Schwyz und Zug sowie die Direktion den Einfluss der Diskussionen um das Konkordat auf die Gesamtbefindlichkeit der Teilschulen und der Direktion als erheblich taxieren, bewertet die Teilschule Luzern die Frage der räumlichen Verhältnisse und der künftigen Standorte für die Teilschule Luzern als einschneidender.

4. Ergänzende Erläuterungen zum Tätigkeitsbericht 2009 der PHZ

4.1 Studierendenzahlen

Die Studierendenzahlen (Total aller Ausbildungen je Standort) haben sich an allen Teilschulen im Zeitvergleich 2008/2009 nach den Jahresmittelwerten erhöht: (LU: + 93 [1040]; ZG: + 13 [216]; SZ: + 7 [160]). Zu den Studierendenzahlen, die in der Diskussion um das PHZ-Konkordat ein wesentliches Moment bilden, ist auf die Handhabung durch das Bundesamt für Statistik hinzuweisen: Je Jahr werden an zwei Stichtagen (15.04. / 15.10.) die eingeschriebenen Studierenden erhoben. Der Jahresmittelwert für das Jahr 2009 (wie analog für jedes andere Jahr) setzt sich aus folgender Gewichtung der Stichtagsgrössen zusammen: 15.10.2008 (16 2/3 Prozent), 15.04.2009 (50 Prozent), 15.10.2009 (33 1/3 Prozent). Das Total der Studierenden der PHZ beträgt 2009 nach Jahresmittelwert 1416. Im Zusammenhang mit den Diskussionen um die Zukunft der PHZ ist es interessant festzustellen, dass im Bereich Kindergarten-Unterstufe/Primarstufe Zug und Schwyz zusammen mit 368 Studierenden grösser sind als Luzern mit 362 Studierenden. Die steigenden Studierendenzahlen sind unter anderem auf die wirtschaftliche Baisse, auf die öffentliche Diskussion um eine bevorstehende Pensionierungswelle unter Lehrpersonen, auf den wachsenden Bekanntheitsgrad der PHZ und auf das Äquivalent nach "Bologna" der PHZ-Ausbildungen mit einem Universitätsstudium zurückzuführen. Nach Einschätzung der Rektorate der Teilschulen Zug und Schwyz zeitigte die Diskussion um eine allfällige Schliessung der beiden Schulen nachteilige Folgen für die Rekrutierung von Studierenden (vgl. Ausführungen zu Ziff 3.).

Für weitere Ausführungen verweist die GPK auf die Kennzahlen der PHZ, S. 2, und auf den Tätigkeitsbericht 2009 der PHZ, S. 34/35; vgl. Anhänge.

4.2 Finanzen

Die GPK verweist dafür auf die Kennzahlen der PHZ, S. 4-6, und auf den Tätigkeitsbericht 2009 der PHZ, S. 31/32; vgl. Anhänge.

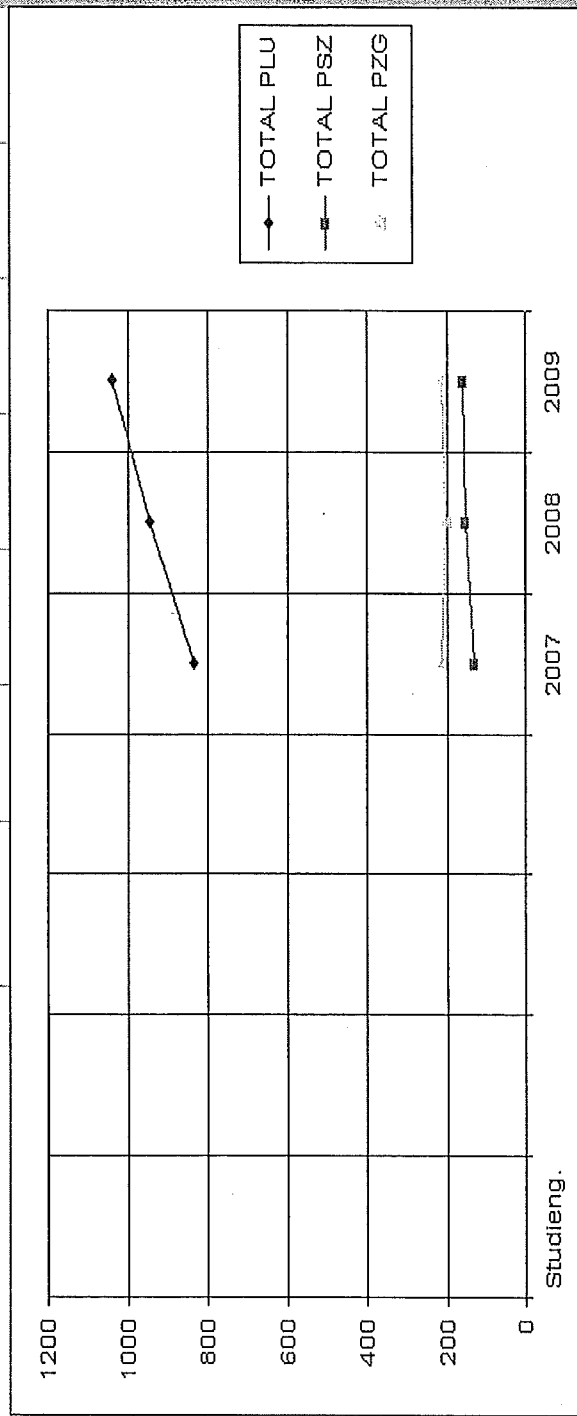
Anhänge:

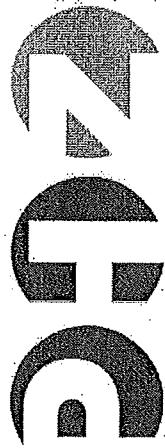
- Kennzahlen der PHZ (Daten aus der Subkommission Direktion)
- Auszüge aus dem Tätigkeitsbericht 2009 PHZ
 - Erfolgsrechnung
 - Personalstatistik
 - Studierendenstatistik



Pädagogische Hochschule
Zentralschweiz

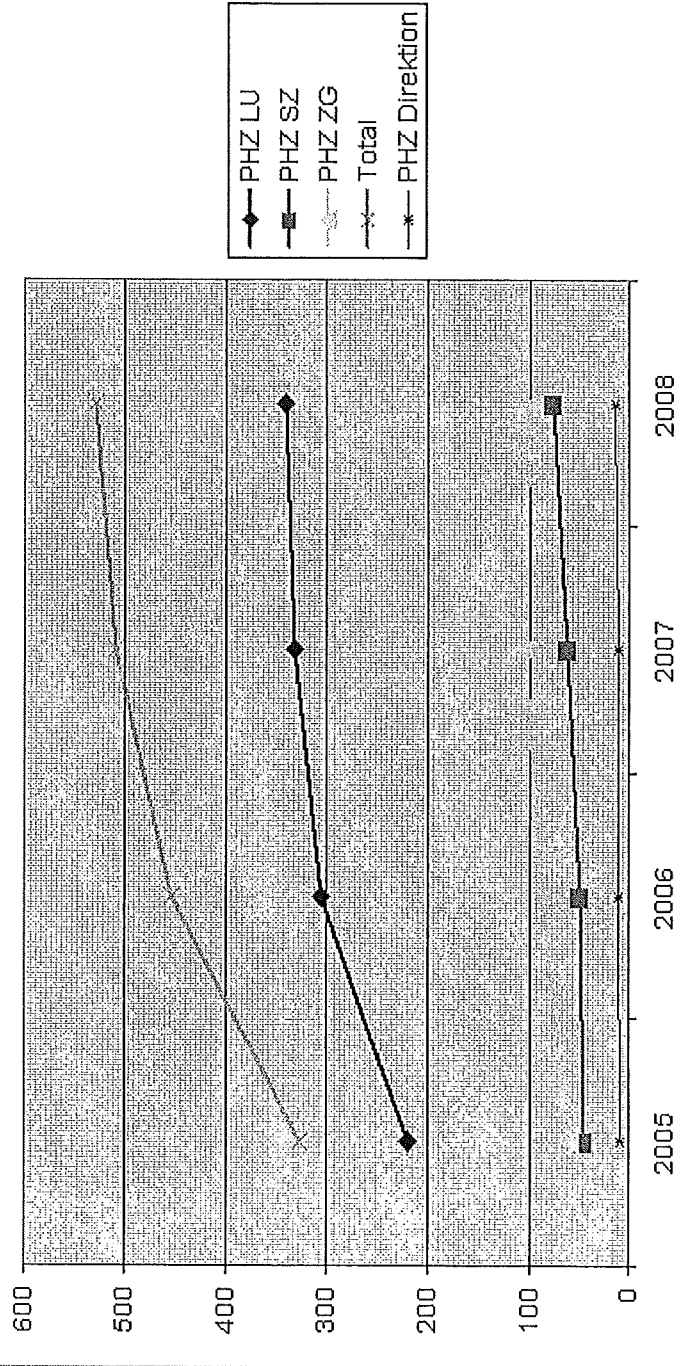
Entwicklung der Studierenden (Jahresmittelwerte)				2007	2008	2009
	Studieng.					
PHZ LU	KR/KL			55	71	81
PHZ LU	PR/PL			205	235	281
PHZ LU	SR/SL			561	571	551
PHZ LU	SHP			16	71	128
TOTAL PLU				837	947	1040
PHZ SZ	KR/KL			22	27	30
PHZ SZ	PR/PL			104	118	124
PHZ SZ (nur Sem. 1+2)	SR			7	8	6
TOTAL PSZ				133	153	160
PHZ ZG	KR/KL			31	34	42
PHZ ZG	PR/PL			175	166	172
PHZ ZG (nur Sem. 1+2)	SR			10	3	2
TOTAL PZG				216	203	216
TOTAL PHZ				1186	1302	1416



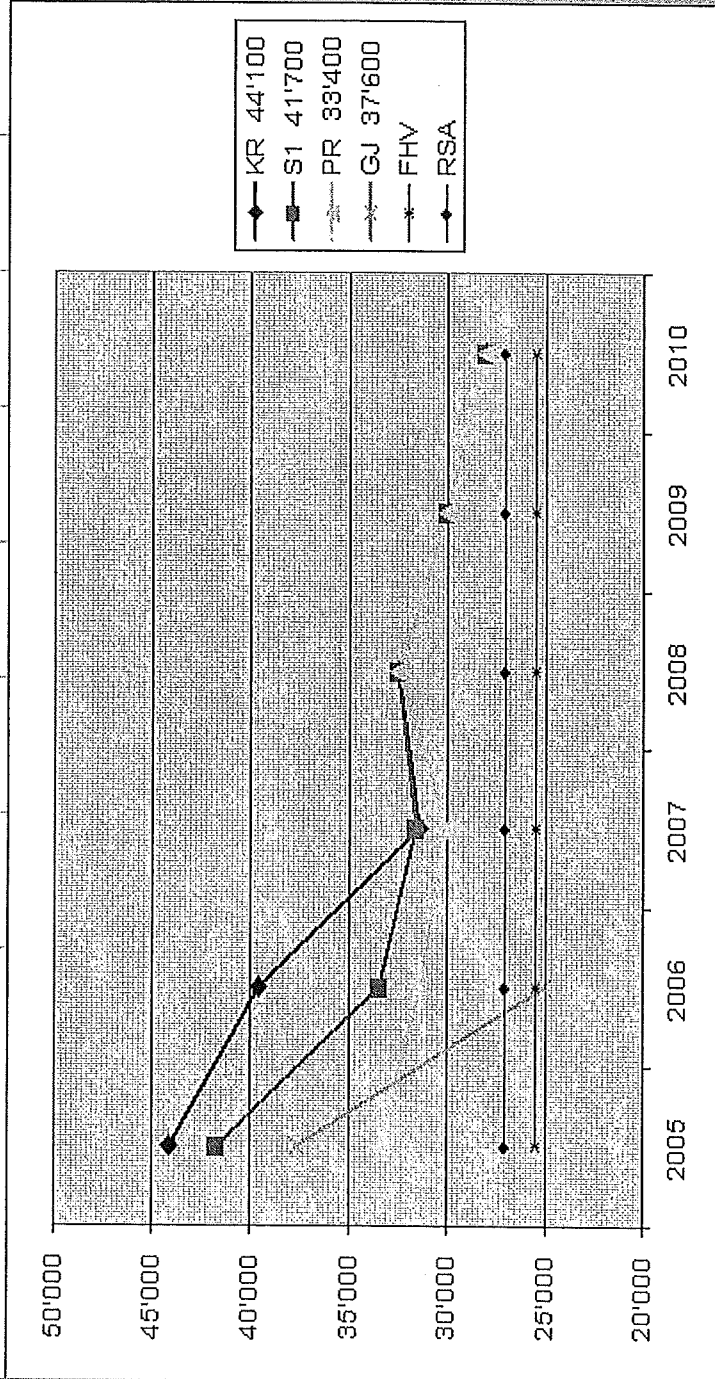


Pädagogische Hochschule
Zentralschweiz

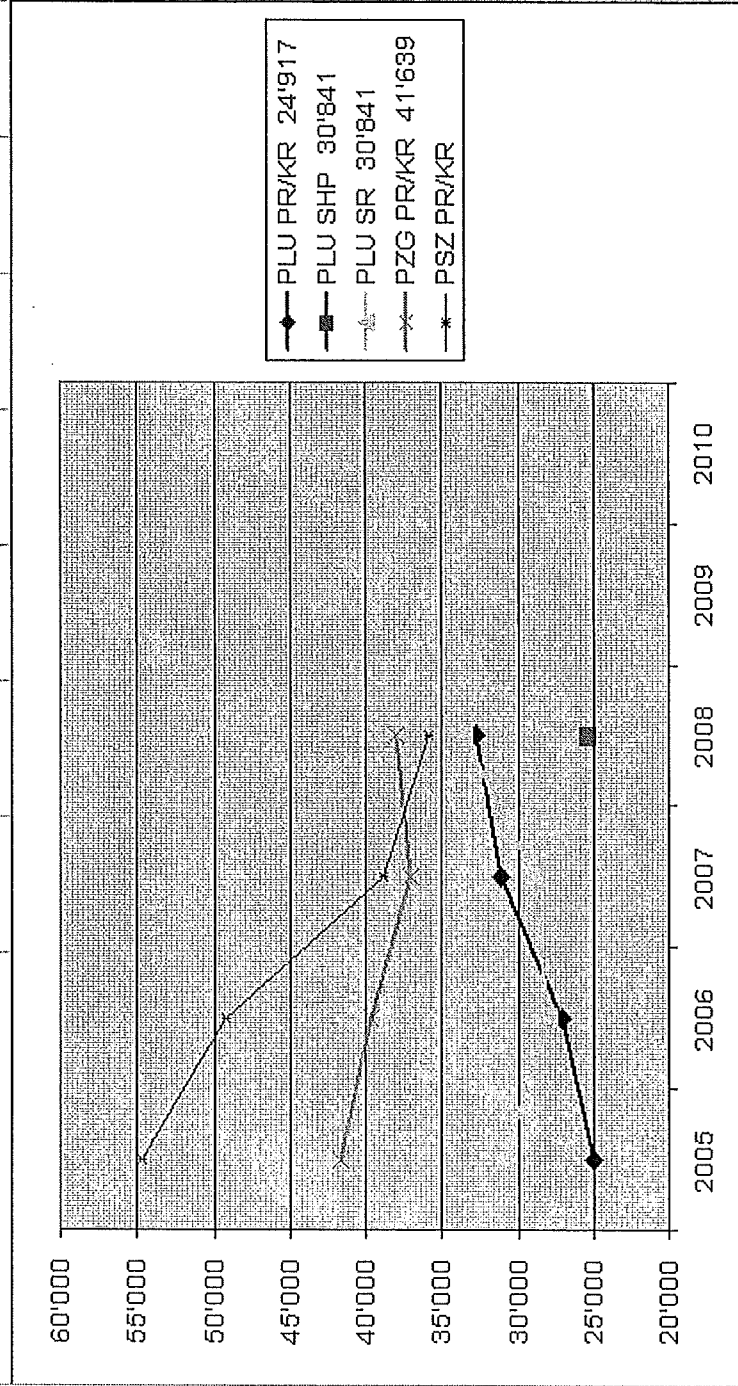
Entwicklung der Beschäftigten									
		2005	2006	2007	2008	2009			
PHZ Direktion		9	11	11	14				
PHZ LU		221	306	332	340				
PHZ SZ		46	50	62	76				
PHZ ZG		60	87	105	99				
Total		327	454	510	529	0			



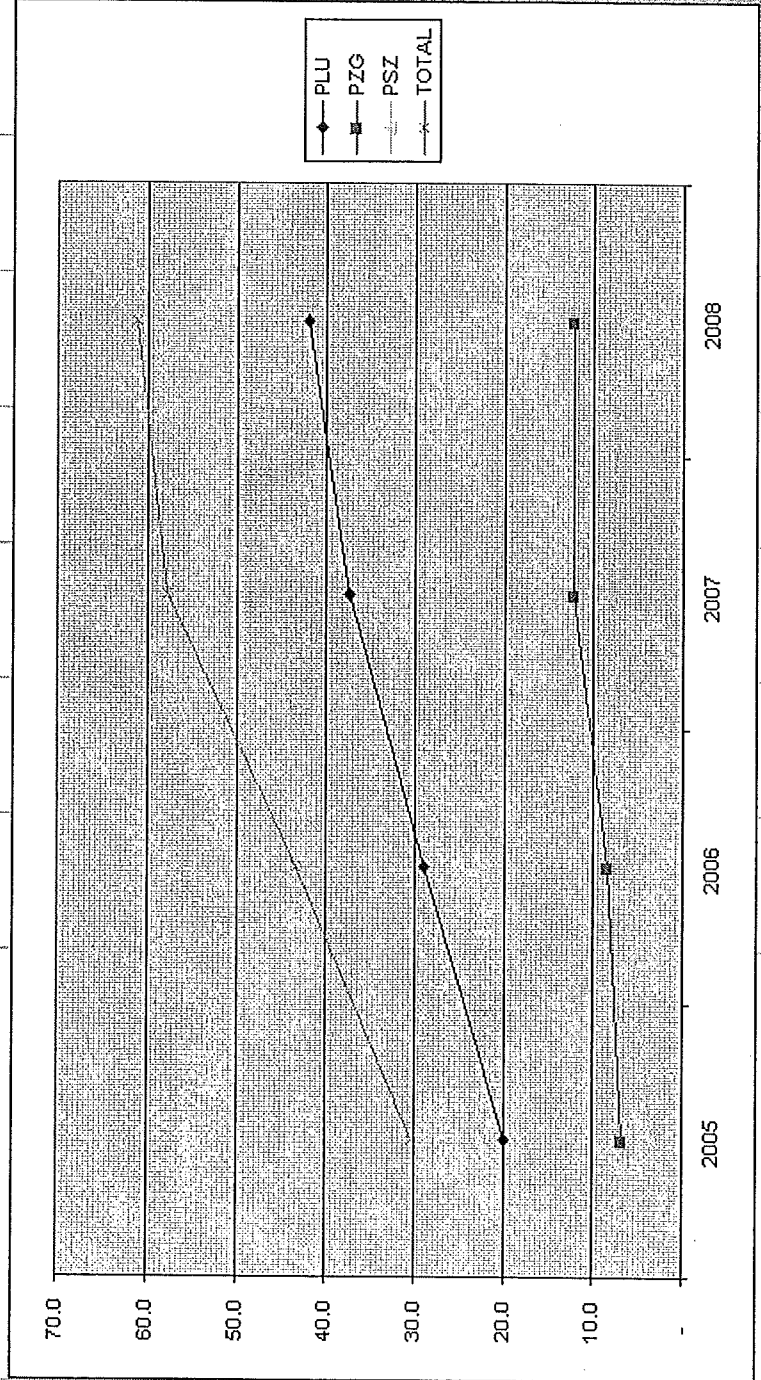
Entwicklung der Kostenabteilungspauschalen										
	2005	2006	2007	2008	2009	2010				
Konkordatspauschale										
GJ	37'500	25'100								
KR	44'100	39'500	31'400	32'500	30'000	28'000				
PR	33'400	31'400	30'000	32'500	30'000	28'000				
S1	41'700	33'400	31'600	32'500	30'000	28'000				
SHP			22'800	22'800	22'800	16'190				
FHV	25'500	25'500	25'500	25'500	25'500	25'500				
RSA	27'000	27'000	27'000	27'000	27'000	27'000				



Entwicklung der Kosten pro Studierende (gem. BBT-Reporting)		2005	2006	2007	2008	2009	2010
PLU	PR/KR	24'917	27'058	31'179	32'776		
	SR	30'841	27'996	28'831	33'595		
	SHP				25'302		
PZG	PR/KR	41'639	39'600	37'010	37'985		
PSZ	PR/KR	54'893	49'234	38'793	35'878		



Entwicklung der Gesamtkosten aller Fachbereiche (gem. BBT-Reporting) (in Mio. CHF)						
	2005	2006	2007	2008	2009	2010
PLU		19.9	29.0	37.5	42.0	
PZG		6.8	8.4	12.3	12.2	
PSZ		3.6	6.1	8.1	7.0	
TOTAL		30.4	43.4	57.9	61.2	



Rechnungsabschluss 2009

Die Sparbemühungen der Kantone schlagen sich in der Rechnung der PHZ nieder

Auch im Jahr 2009 konnte die Zahl der Studierenden an der PHZ leicht erhöht werden. Weil ausserordentliche Veranstaltungen in diesem Jahr nicht durchgeführt wurden, sind trotz leicht gestiegener Studierendenzahlen die Studien- und Kursgebühren gesunken.

Durch die Senkung der Kostenabteilungspauschalen mussten die direkten Beiträge der Trägerkantone an die Teilschulen erhöht werden. Für die Sanierung der Luzerner Pensionskasse erfolgte eine ausserordentliche Rückstellung, die sich stark auf das Gesamtergebnis ausgewirkt hat.

Finanzierung

Die Finanzierung der Pädagogischen Hochschulen nach eingeschriebenen Credits hat sich etabliert, das Abrechnungssystem der PHZ wurde in diesem Jahr überarbeitet und wird laufend an neue Rahmenbedingungen angepasst.

Trotzdem wird das komplizierte und wenig transparente Abrechnungssystem nach Credits bei vielen Kantonen und Hochschulen bemängelt.

Personalstatistik

An der PHZ arbeiten sehr viele Personen in einem Teilzeitpensum. Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad beträgt 57%. Der Personalbestand der PHZ hat in diesem Jahr nur leicht zugenommen.

Studierendenstatistik

Die positive Entwicklung der Studierendenzahlen an der PHZ hat sich in diesem Jahr fortgesetzt. Aufgrund eines sich abzeichnenden Mangels an Lehrpersonen für die Sekundarstufe kann mit einem überdurchschnittlichen Wachstum in diesem Studiengang gerechnet werden.

Roberto Lehner



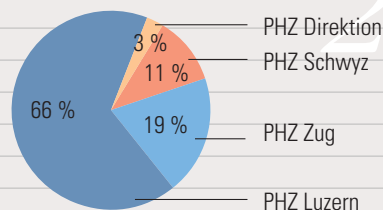
Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung der PHZ	total 2009	total 2008
(in CHF 1'000)		
Erträge		
Studiengebühren	4'705	5'092
Übrige Beiträge Dritter	5'236	3'514
Beiträge Bund	477	1'205
Kantonsbeitrag nicht Fachhochschule	6'638	6'702
Beiträge von Konkordatskantonen	49'067	49'263
Betriebserträge von Teilschulen/Direktion	0	250
Übrige Betriebserträge von Dritten	795	307
Ergänzungspauschalen	6'510	4'517
Aktivierte Eigenleistungen	30	64
Betrieblicher Gesamtertrag	73'459	70'914
Aufwand		
Personalaufwand	−57'436	−53'841
Raumaufwand	−8'114	−7'767
Informatikaufwand	−1'174	−1'661
Administrationsaufwand	−263	−266
Werbeaufwand und Public Relations	−307	−265
Betriebsaufwand	−4'521	−4'184
Abschreibungen (ordentliche, betriebliche)	−827	−522
Betrieblicher Gesamtaufwand	−72'642	−68'506
Betriebsergebnis vor Zinsen	817	2'408
Finanzergebnis		
Finanzertrag	71	294
Finanzaufwand	−58	−21
Ordentliches Unternehmensergebnis	829	2'681
Ausserordentliches Ergebnis		
Ausserordentlicher Ertrag	380	
Ausserordentlicher Aufwand	−2'920	−2'569
Abgrenzungen	−591	−169
Jahresgewinn / Jahresverlust	−2'302	−57

Personalstatistik

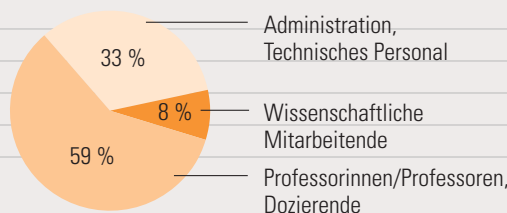
Anzahl Personen und Vollzeitäquivalent (VZÄ) pro Teilschule und Direktion

	Personen	VZÄ
PHZ Direktion	14	9,4
PHZ LU	359	211,7
PHZ ZG	112	62,3
PHZ SZ	72	36,8
Total	557	320,2
Vorjahr	529	296,0



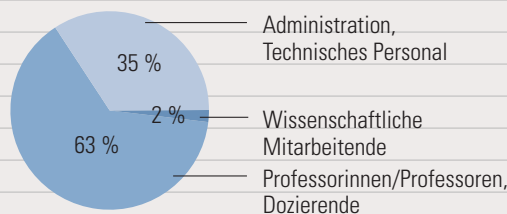
Mitarbeiterkategorien in Personen und Vollzeitäquivalent (VZÄ), alle Teilschulen und Direktion

Kategorie	Personen	VZÄ
Professor/innen, Dozierende	359	189,7
Wissenschaftliche MA	45	24,9
Administration, technisches Personal	153	105,6
Total	557	320,2



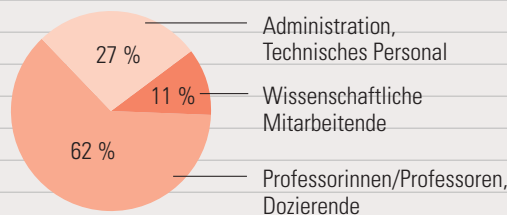
Mitarbeiterkategorien in Personen und Vollzeitäquivalent (VZÄ), PHZ Luzern

Kategorie	Personen	VZÄ
Professor/innen, Dozierende	239	134,1
Wissenschaftliche MA	12	4,6
Administration, technisches Personal	108	73,0
Total	359	211,7
Vorjahr	340	194,4



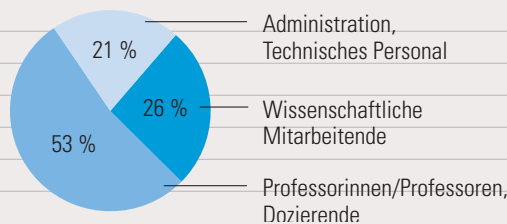
Mitarbeiterkategorien in Personen und Vollzeitäquivalent (VZÄ), PHZ Schwyz

Kategorie	Personen	VZÄ
Professor/innen, Dozierende	53	22,6
Wissenschaftliche MA	7	4,2
Administration, technisches Personal	12	10,0
Total	72	36,8
Vorjahr	76	37,2



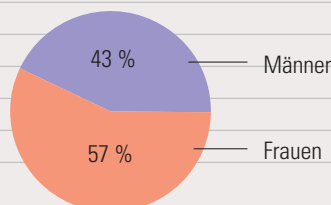
Mitarbeiterkategorien in Personen und Vollzeitäquivalent (VZÄ), PHZ Zug

Kategorie	Personen	VZÄ
Professor/innen, Dozierende	67	33,0
Wissenschaftliche MA	26	16,1
Administration, technisches Personal	19	13,2
Total	112	62,3
Vorjahr	99	54,9



Personen und Vollzeitäquivalent (VZÄ) nach Geschlecht, alle Teilschulen und Direktion

Geschlecht	Pers.	VZÄ
Frauen	315	155,5
Männer	242	164,6
Total	557	320,2
Vorjahr	529	296,0



Studierendenstatistik

(Stand Herbst 2009)

KU = Kindergarten/Unterstufe PS = Primarstufe S1 = Sekundarstufe SHP = Schulische Heilpädagogik SF/PF = Diplomerweiterungsstudium S1/PS

Studierende aller Teilschulen

	PHZ LU		PHZ SZ		PHZ ZG		total	
Kindergarten/Unterstufe	93	54,7 %	30	17,6 %	47	27,6 %	170	100,0 %
Primarstufe	365	54,8 %	122	18,3 %	179	26,9 %	666	100,0 %
Sekundarstufe *	576	99,7 %	1	0,2 %	1	0,2 %	578	100,0 %
Schulische Heilpädagogik	178	100,0 %	0	0,0 %	0	0,0 %	178	100,0 %
Diplomerweiterungsstudium	16	51,6 %	4	12,9 %	11	35,5 %	31	100,0 %
Total alle Studiengänge	1228	75,4 %	157	9,8 %	238	14,8 %	1623	100,0 %

Studierende PHZ Luzern nach Studiengängen

	KU		PS		S1 *		SHP		SF/PF		total	
Anzahl Studierende (Vorjahr)	83		250		609		105		7		1'054	
Anzahl Studierende	91	7,5 %	358	29,6 %	569	47,0 %	177	14,6 %	15	1,2 %	1'210	100,0 %
Anzahl Frauen	90	98,9 %	306	85,5 %	350	61,5 %	148	83,6 %	11	73,3 %	905	74,8 %
Anzahl Zentralschweizer Studierende	79	86,8 %	318	88,8 %	485	85,2 %	163	92,1 %	15	100,0 %	1060	87,6 %
Anzahl FHV/RSA-Kantone	12	13,2 %	40	11,2 %	84	14,8 %	14	7,9 %	0	0,0 %	150	12,4 %
Anzahl Ausland	0	0,0 %	0	0,0 %	0	0,0 %	0	0,0 %	0	0,0 %	0	0,0 %
Anzahl Studienanfänger/innen	37	40,7 %	162	45,3 %	96	16,9 %	76	42,9 %	4	26,7 %	375	31,0 %

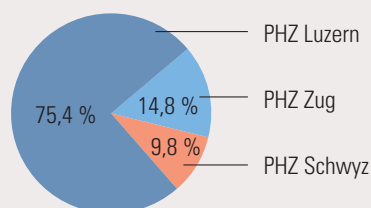
Studierende PHZ Schwyz nach Studiengängen

	KU		PS		S1 *		SHP		SF/PF		total	
Anzahl Studierende (Vorjahr)	30		133		9				2		174	
Anzahl Studierende	30	19,1 %	122	77,7 %	1	0,6 %			4	2,5 %	157	100,0 %
Anzahl Frauen	29	96,7 %	99	81,1 %	3	100,0 %			2	50 %	133	84,7 %
Anzahl Zentralschweizer Studierende	27	90,0 %	107	87,7 %	1	100,0 %			4	100,0 %	139	88,5 %
Anzahl FHV-Kantone	3	10,0 %	15	12,3 %	0	0,0 %			0	0,0 %	18	11,5 %
Anzahl Ausland	0	0,0 %	0	0,0 %	0	0,0 %			0	0,0 %	0	0,0 %
Anzahl Studienanfänger/innen	15	50,0 %	39	32,0 %	1	100,0 %			4	100,0 %	59	37,6 %

Studierende PHZ Zug nach Studiengängen

	KU		PS		S1 *		SHP		SF/PF		total	
Anzahl Studierende (Vorjahr)	39		168		3				2		212	
Anzahl Studierende	47	19,7 %	179	75,2 %	1	0,4 %			11	4,6 %	238	100,0 %
Anzahl Frauen	38	80,9 %	147	82,1 %	1	100,0 %			2	18,2 %	188	79,0 %
Anzahl Zentralschweizer Studierende	24	51,1 %	100	55,9 %	1	100,0 %			11	100,0 %	136	57,1 %
Anzahl FHV-Kantone	23	48,9 %	79	48,9 %	0	0,0 %			0	0,0 %	102	42,9 %
Anzahl Ausland	0	0,0 %	0	0,0 %	0	0,0 %			0	0,0 %	0	0,0 %
Anzahl Studienanfänger/innen	20	42,6 %	67	37,4 %	1	100,0 %			10	90,9 %	98	41,2 %

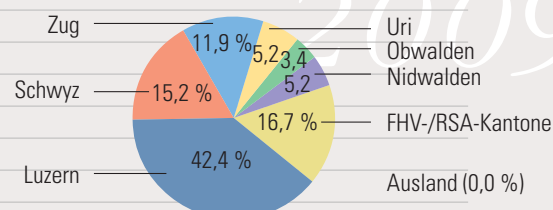
Verteilung der Studierenden auf die Teilschulen



* Das Grundjahr (1. und 2. Semester) ist grundsätzlich für alle Studiengänge identisch (ohne SF/PF/SHP), S1-Studierende der PHZ Zug und der PHZ Schwyz wechseln im 3. Semester an die PHZ Luzern

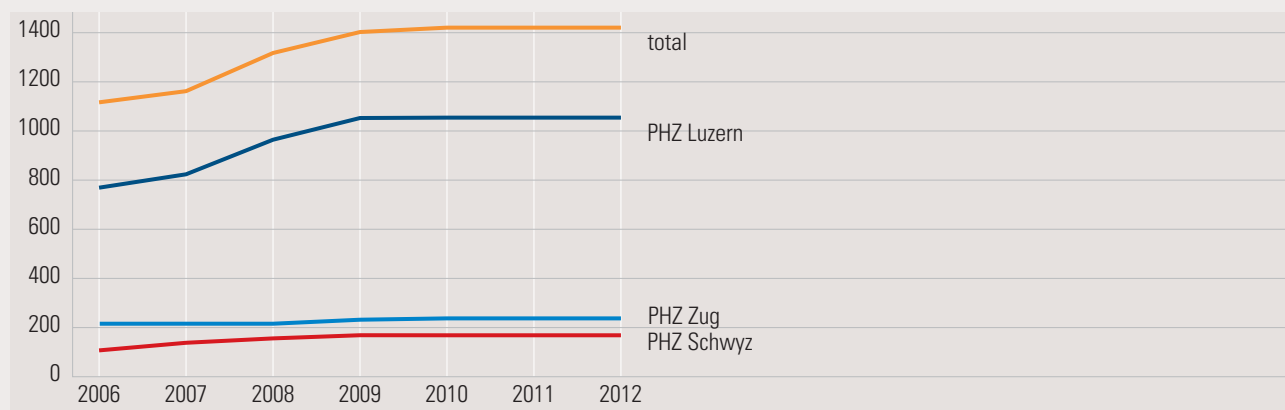
Studierende nach Herkunft

	PHZ LU	PHZ SZ	PHZ ZG	total
Kanton Luzern	666	6	13	685
Kanton Uri	54	22	8	84
Kanton Schwyz	118	101	26	245
Kanton Obwalden	41	2	2	45
Kanton Nidwalden	76	3	5	84
Kanton Zug	105	5	82	192
FHV/RSA-Kantone	150	18	102	270
Ausland	18	0	0	18
Total	1'228	157	238	1'623
Vorjahr	1'054	174	212	1'440



Entwicklung der Studierendenzahlen nach Herkunft, alle Teilschulen (ab 2009 Jahresmittelwert)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
PHZ LU	837	947	1'047	1'050	1'050	1'050
PHZ SZ	133	153	159	160	160	160
PHZ ZG	216	203	214	220	220	220
Total	1'186	1'303	1'419	1'430	1'430	1'430



Entwicklung der Studierendenzahlen nach Herkunft, alle Teilschulen (ab 2009 Jahresmittelwert)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Kanton Luzern	451	510	583	590	590	590
Kanton Uri	73	75	79	80	80	80
Kanton Schwyz	191	217	221	220	220	220
Kanton Obwalden	46	47	42	50	50	50
Kanton Nidwalden	56	67	76	75	75	75
Kanton Zug	163	164	175	175	175	175
FHV/RSA	198	219	243	235	235	235
Ausland	8	4	-	5	5	5
Total	1'186	1'303	1'419	1'430	1'430	1'430

Studienabschlüsse

	PHZ LU	PHZ SZ	PHZ ZG	total
Bachelor Primarstufe-Kindergarten/Unterstufe	66	40	60	166
Diplome Sekundarstufe	13			13
Master Sekundarstufe	94			94
Total	173	40	60	273
Vorjahr	175	26	55	256

